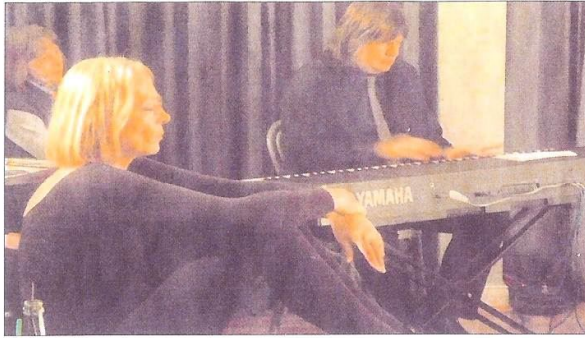


Donnerstag, 24. Februar 2011

Kulturbühne

Experimentell, innovativ und aufregend

Theater am Park: Barbara Heinisch, Rita Greve und Dirk Raufeisen zelebrieren »Paintin the Swing«



Die Malerin Barbara Heinisch, im Hintergrund Dirk Raufeisen.



Sängerin Rita Greve. (Fotos:con)

Bad Nauheim (con). Es fehlte eigentlich nur noch die rauchgeschwängerte Luft und ein paar verrückte Hüte, dass man sich wie im Paris der zwanziger Jahre hätte fühlen können, mitten unter der »Lost Generation« rund um Gertrude Stein. So experimentell, innovativ und aufregend kam dieser Abend im Theater am Park wohl noch nie daher. Drei Künstler haben sich zusammengetan, um aus einer Idee reale Kunst entstehen zu lassen. Die Malerin Barbara Heinisch zusammen mit der Sängerin Rita Greve und dem Musiker Dirk Raufeisen haben etwas Außergewöhnliches auf die Bühne des kleinen Theaters gezaubert.

Schon beim Betreten fiel die große Lein-

wand auf, zu Füßen Töpfe und Pinsel, davor ein Catwalk, sehr ungewöhnlich und bisher einmalig. So freute sich auch Ulrich Rhein, dass er einmal im Leben auf einem Catwalk wandeln konnte, um diesen Abend anzumoderieren. Ein Lichtspot erhellte die Leinwand von hinten, der sich eine Schattenfigur näherte und eine Art Tanz aufführte. Nach einer Weile erschien Barbara Heinisch, den Körper in einen schwarzen Bodystock gekleidet. Sie griff sich einen der Farbtöpfe samt Pinsel und begann, die Schattenfigur auf der Leinwand zu manifestieren.

Mit kräftigen Pinselstrichen übertrug sie die Umrisse in blauen Farbtönen, immer wieder unterbrochen von einer Stimme aus dem

Off, die Prosa vortrug oder Lieder wie »Fly me to the Moon« und »Shadow of your smile«, oder rhythmisch von einem Boogie-Woogie angetrieben wurde, gespielt von Dirk Raufeisen auf dem E-Piano.

Nach einiger Zeit konzentrierter Arbeit unterbrach Barbara Heinisch ihr Tun, um es zu begutachten und hier und da einen Pinselstrich zu ergänzen. Immer mehr verstärkte sich die inzwischen mystische Atmosphäre im Raum, es entstand eine Jazzstimmung und vermittelte den Eindruck der Pariser Szene Anfang des 20. Jahrhunderts. So entstand ein Triolog aus Malerei, Lesung und Musik, der den Geschmack des zahlreich anwesenden Publikums traf.

In kräftigem Rot ließ Barbara Heinisch die zweite Figur entstehen, die der ersten tänzerisch entgegentritt. Bei Beendigung des Bildes erschienen rot lackierte Fingernägel an den Außenseiten der Leinwand, nach einer Weile löste sich der Schatten und wurde zur realen Figur von Rita Greve, die das Publikum mit eigenen Texten unterhalten hatte und nun noch für eine ganze Weile mit ihren Interpretationen des Jazz begeisterte, begleitet von Dirk Raufeisen.

Nach einigen Zugaben traf man sich im Foyer, um über das Geschehene zu diskutieren. Im späteren Verlauf des Abends gaben Rita Greve und Dirk Raufeisen für die verbliebenen Gäste eine weitere musikalische Einlage.